



Liebe Literaturfreunde,

wir freuen uns, Sie in diesem Winterhalbjahr bereits zur 11. Staffel unserer erfolgreichen Literaturreihe mit neuer deutscher Literatur einladen zu dürfen. In bewährter Weise, aber mit aktuell wechselnden Schwerpunkten und Perspektiven, möchten wir Ihnen von November 2011 bis März 2012 wieder Autorinnen und Autoren vorstellen, die in deutscher Sprache schreiben und veröffentlichen und darüber hinaus über ihre Herkunftskultur die deutsche Literatur in einem transkulturellen Kontext zu bereichern vermögen. Die Reihe „europa_morgen_land“ hat hierfür den Blickwinkel längst über die Grenzen des ‚Alten Kontinents‘ hinaus gerichtet: so werden wir auch in diesem Jahr mit einem Autor beginnen, der seine Wurzeln in der afrikanischen Literatur hat. Die 5 moderierten Lesungen finden wieder in Kooperation und alternierend in Mannheim und Ludwigshafen statt. Wir freuen uns auf Ihr Interesse an neuer und neuester deutscher Literatur.

Veranstalter/Kooperationspartner:

Kulturamt Mannheim, Kulturbüro Ludwigshafen, KulturQuer-QuerKultur Rhein-Neckar e. V., Kultur Rhein-Neckar e. V.

Veranstaltungsorte/Gastgeber:

RIZ Café-Bar, H 7, 38, 68159 Mannheim, Tel.: 0621-27958

La Casa di Laul, Ludwigsplatz 13a, 67059 Ludwigshafen, Tel.: 0621-5291129

Eintritt: jeweils 6,-/4,- Euro (ermäßigt)

Weitere Informationen:

Kulturamt Mannheim – Bernhard Wondra, Tel.: 0621-293 3790, Email: bernhard.wondra@mannheim.de

Kultur Rhein-Neckar e.V. – Eleonore Hefner, Tel.: 0621-5296602, Email: eleonore.hefner@kulturrheinneckar.de

Textnachweise:

Luc Degla, „Das Afrikanische Auge“, Kurzgeschichten. CARGO-Verlag, Schwülper 2006.

Adriana Altaras, „Titos Brille. Die Geschichte meiner strapaziösen Familie“, Roman. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2011.

Claudia Basrawi, „Mittelmeer Anämie“, Roman. b-books, Berlin 2009.

Nicol Ljubić, „Meeresstille“, Roman. Hoffmann und Campe, Hamburg 2010.

Olga Martynova, „Sogar Papageien überleben uns“, Roman. Literaturverlag Droschl, Graz 2010.

Redaktion: Bernhard Wondra

Fotos Titel und S. 8 : © Adonis Malamos & Edition Panorama, Mannheim; aus dem Bildband: HISTORISCHE CAFÉS IN EUROPA, www.editionpanorama.com

Gestaltung: Lars Wibranski, www.wibranski.de

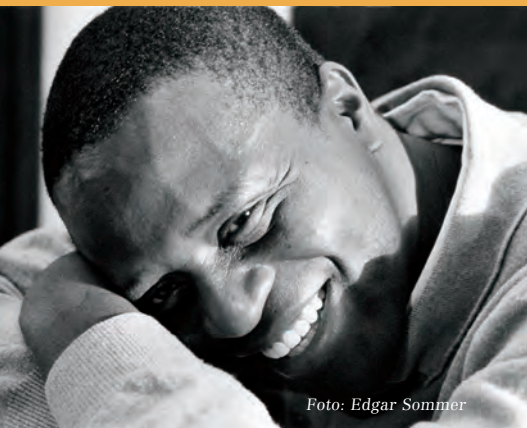


Foto: Edgar Sommer

Luc Degla

SONNTAG, 20. NOVEMBER 2011,
17.00 UHR

CASA DI LAUL, LUDWIGSPLATZ
13A, LUDWIGSHAFEN

» An einem sonnigen Sonntagmorgen sollte Adamo die andere Seite seines Opas kennen lernen. Die neu eingestellte und junge Hausgehilfin Aiwa begegnete per Zufall Adamo und erzählte ihm aufgebracht, dass sein Opa ihr ein unverschämtes Angebot gemacht hätte. „Was hat er gesagt?“ fragte Adamo. Aiwa zögerte kurz und zischte dann: „Aiwa, ich mag dich gern, du bist eine schöne Frau. Willst du mir den Rücken kratzen? Mehr fordere ich nicht von einer schönen Frau.“ Adamo rief ungläubig: „Was?“ Aiwa fuhr fort: „Warte, ich bin noch nicht fertig, er sagte auch, mit seinen siebzig Jahren könne er nichts Großartiges mehr machen.“

Adamo empörte sich: „Es ist unglaublich, wie konnte Opa dich sowas ernsthaft fragen? Du bist viel zu jung für ihn, was denkst er sich dabei?“ Er sann über einige spöttische Bemerkungen nach, die er im Vorübergehen mitbekommen hatte. Leicht amüsiert erzählte er Aiwa, er verstehe jetzt, warum die Nachbarn in dem Viertel erzählten, dass sein Opa einen Zauberstab besäße «

Luc Degla wurde 1968 im westafrikanischen Benin geboren. Nach dem Abitur studierte er 1986 zwei Jahre Mathematik an der Universität von Calavi (Benin). Anschließend ging er in die Sowjetunion, um als Stipendiat Maschinenbau zu studieren. Nach deren Zusammenbruch migrierte Degla 1994 nach Deutschland, um sein Studium fortzusetzen. In Braunschweig fing er an, auch gesellschaftlich aktiv zu werden. Seit 2003 veröffentlichte er literarische Kolumnen im Braunschweiger Stadtmagazin „da capo“. 2006 erschien sein erstes Prosawerk, „Das Afrikanische Auge“. 2007 folgte der Gedichtband „Frechheiten“. 2008 beschloss er seine Ausbildung als Wirtschaftsingenieur mit seiner Tätigkeit als Schriftsteller zu verknüpfen. Er veröffentlicht seither u. a. Ratgeber, die gesellschaftliche Probleme behandeln. Im Lauf der Jahre hielt er zahlreiche Vorträge und Lesungen in Schulen, Universitäten und deutschen Botschaften.

Mehr? www.luc-degla.de

Moderation: Anna Barbara Dell



Foto: Ute Langkafel, MAIFOTO

Adriana Altaras

SONNTAG, 11. DEZEMBER 2011,
17.00 UHR

RIZ CAFÉ-BAR, H 7, 38,
MANNHEIM

» Es ist 7 Uhr morgens. Ich lande in Wien, Flughafen Schwechat. Umsteigen nach Zagreb. Wie sieht unser rundes Haus jetzt aus? Ob ich es erkenne? Vielleicht finde ich es gar nicht. Ob ich weinen muss? Und was ist aus dem Glasgroßhandel und dem dazu gehörigen Wohnhaus geworden? Warum ist meine Mutter mit ihrem Restitutionsantrag gescheitert? Wieso haben sie den Steiners die Restitutionsansprüche bewilligt und uns nicht? Weil sie jetzt Amerikaner sind und einen amerikanischen Anwalt haben? «

Adriana Altaras wurde 1960 in Zagreb geboren. Sie wanderte 1964 mit ihrer Familie nach Italien aus und lebt seit 1967 in Deutschland. Nach dem Abitur in Marburg studierte sie Schauspiel an der Berliner Hochschule der Künste und an der New York University und ist heute als Schauspielerin, Regisseurin und Autorin in Berlin tätig. Sie wirkte in zahlreichen Filmen in Kino und Fernsehen mit und ist auch als Dozentin an der Hochschule der Künste aktiv. Seit den 90er-Jahren inszeniert Adriana Altaras zudem regelmäßig an deutschen Schauspiel- und Opernhäusern. Sie ist Mitbegründerin des Off-Theaters "Zum Westlichen Stadthirschen" und war Mitarbeiterin bei Steven Spielbergs Shoah Foundation. 2002 übernahm sie die künstlerische Leitung der jüdischen Kulturtag in Berlin. Sie erhielt zahlreiche Film- und Theaterpreise, u.a. den Bundesfilmpreis und den Theaterpreis des Landes Nordrhein-Westfalen. „Titos Brille“ ist ihr erster Roman.

Mehr? www.altaras.eu

Moderation: Gisela Kerntke



Foto: Florian Braun

Claudia Basrawi

SONNTAG, 22. JANUAR 2012,
17.00 UHR

CASA DI LAUL, LUDWIGSPLATZ
13A, LUDWIGSHAFEN

» Der berühmte Midan At-Tahrir hat sich seit meinem letzten Aufenthalt in Kairo sehr verändert. Er ist wieder als Platz zu erkennen. Es ist kurz vor dem Adan, dem Gebetsruf zum Fastenbrechen. Ich habe Lust auf Mangosaft. Ein paar Männer sitzen direkt neben einem Kentucky Fried Chicken Laden, der bis zum Rand mit Familien gefüllt ist. In wenigen Minuten werden sie alle in frittierte Hühnchenbeine beißen. Ein paar Schritte weiter finden wir einen Saftladen. "Ist es schon soweit mit dem Fastenbrechen?" "Noch nicht, aber gleich", ist die Antwort. Wir warten also noch mit dem Trinken. Eine schmale, sehr junge Frau kommt mit einem jungen, dicken Mann vorbei. Er bestellt Mangosaft für sie. Die Frau steht da wie jemand, der gerade etwas Bestürzendes erlebt hat. Als der Gebetsruf erschallt und sie von ihrem Saft trinkt, verzieht sie das Gesicht, als ob ihr jeder Schluck Schmerzen bereiten würde. Der junge Mann legt seinen Arm um sie. Fatima hat zum ersten Mal in ihrem Leben Mangosaft getrunken. «

Claudia Basrawi wird 1962 in Beirut geboren. Sie hat eine deutsche Mutter und einen irakischen Vater. Nach dem Abitur in Hannover beginnt sie 1982 ihr Studium der Arabistik und Politik in Berlin, das sie in Damaskus fortsetzt. In den 1990er Jahren schließt sie sich dem in Berlin und Hamburg ansässigen interdisziplinären Künstlerkollektiv „Gruppe M“ an, mit dem sie Performances, Vorträge und psychogeografische Experimente zum Thema Stadterfahrung veranstaltet. Seit 1994 arbeitet sie als freie Autorin und veröffentlicht u. a. bei Folio Verlag Wien, Maas-Verlag, Edition Suhrkamp und b_books Berlin. 2009 erscheint ihr erster eigenständiger Roman „Mittelmeer Anämie“, geschrieben während ihres Aufenthalts in Damaskus, Beirut und Kairo. Seit 2004 arbeitet sie auch als Theaterautorin und Schauspielerin in Kooperation mit den Sophiensaelen Berlin, dem Festspielhaus Hellerau sowie dem Berliner Hebbel-Theater. 2006 gibt sie ihr Debüt als Kinoschauspielerin. Im selben Jahr folgt ihr erster Kurzfilm, „Prisoner of Love“, bei dem sie als Koautorin für Regie und Kamera mitverantwortlich ist.

Moderation: Maike Lührs



Foto: Gerrit Hahn

Nicol Ljubić

SONNTAG, 26. FEBRUAR 2012,
17.00 UHR

RIZ CAFÉ-BAR, H 7, 38,
MANNHEIM

» Manchmal frage ich mich, was wir ohne diesen Krieg wären, ob irgendein Mensch außerhalb überhaupt wüsste, wo Bosnien liegt, wenn es nicht Gavrilo Princip und den Krieg gegeben hätte. Manchmal habe ich das Gefühl, Serben, Kroaten, Bosniaken, alle werden nur über den Krieg definiert. Wer hat ihn wo erlebt? Wer hat was getan? Wer ist schuld? Dort, wo ich geboren wurde, hätte ich genauso gut als Bosniakin zur Welt kommen können. Ich hätte dieselbe Frau sein können, und doch hättest Du mich anders gesehen – als Opfer. Als Serbin sehen mich alle als potentielle Täterin, ohne etwas über mein Leben zu wissen. Dabei vergessen sie, dass es unter den Tätern auch Opfer gibt und Opfer zu Tätern werden, wenn sich ihnen die Möglichkeit bietet. «

Nicol Ljubić wurde 1971 in Zagreb geboren und ist als Sohn eines Flugzeugtechnikers in Schweden, Griechenland, Russland und Deutschland aufgewachsen. Er studierte Politikwissenschaften und arbeitet als freier Journalist und Autor. Er lebt in Berlin. Für seine Reportagen wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Theodor-Wolff-Preis. „Meeresstille“ ist bereits sein dritter Roman. 2010 bekam er dafür den ver.di-Literaturpreis Berlin-Brandenburg und 2011 den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis.

2002 veröffentlichte er „Mathildas Himmel“ (Roman, Eichborn-Verlag, Frankfurt am Main) und 2006 „Heimatroman oder wie mein Vater ein Deutscher wurde“ (Roman, Deutsche Verlagsanstalt, München).

Moderation: Klaus Servene



Foto: Robert Bosch Stiftung/Yves Noir

Olga Martynova

SONNTAG, 11. MÄRZ 2012,
17.00 UHR

RIZ CAFÉ-BAR, H 7, 38,
MANNHEIM

» Ein älteres Paar, aus dem hiesigen Adel, er in grüner Tracht, sie in rosa Chanel, wollte ausführlichere Informationen zu den russischen Sprüchen haben. Sie waren auch vor drei Jahren in Petersburg („So eine schöne Stadt!“ – „Danke!“ – Ich muss mir das endlich abgewöhnen: zu danken, wenn jemand St. Petersburg oder die russische Sprache schön findet) und wollten nun wissen, wie eine Stadt sich eine so prachtvolle Feier leisten kann, wenn es so viele ungelöste soziale Probleme gibt.

Da war Katharina bereits auf meiner Seite (ich meine auf der Petersburgs): „Menschen brauchen doch Feiern“, sagte sie. „Wenn in einer Bauernfamilie eine Tochter heiratet, machen sie ein Riesenfest, obwohl es wahrscheinlich klüger wäre, eine Kuh zu kaufen.“ Die ländlichen Bilder in Katharinas Argumentation erstaunten mich, überzeugten das Paar aber völlig. Die Dame wollte mir noch etwas Nettes sagen und wiederholte, wie großartig sie Petersburg fand. Dann fand sie noch ein Kompliment: Ihre Putzfrau sei eine Russin, eine ausgesprochen fleißige Frau! «

Olga Martynova wurde 1962 in Dudinka bei Krasnojarsk in Sibirien geboren. Sie wuchs in Leningrad auf und zog 1991 mit ihrem Mann Oleg Jurjew nach Deutschland. Heute lebt Olga Martynova in Frankfurt am Main und schreibt Gedichte auf russisch, Essays und Prosa auf deutsch. Sie erhielt 2011 den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis für ihren Roman „Sogar Papageien überleben uns“, der 2010 im Literaturverlag Droschl erschienen ist.

Des Weiteren erhielt Olga Martynova den Roswitha-von-Gandersheim-Preis 2011 und war nominiert auf der Shortlist aspekte-Preis 2010, der Longlist Deutscher Buchpreis 2010 und der Shortlist Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2011.

Moderation: Semira Soraya-Kandan



gutenMORGEN_deutschLAND & europa_morgen_land

AUTORINNEN UND AUTOREN 12/2000 BIS 3/2011

SILVIA SZYMANSKI | RAUL ZELIK | SELIM ÖZDOĞAN | AGLAJA VETERANYI
JAMAL TUSCHIK | TERÉZIA MORA | JAGODA MARINIĆ | DIMITRÉ DINEV
ZAFER ŞENOÇAK | ALMA HADZIBEGANOVIC | YÖKO TAWADA | ANDRÉ KUBICZEK
MARICA BODROŽIĆ | RADEK KNAPP | VLADIMIR VERTLIB | YADÉ KARA
HUSSAIN AL-MOZANY | ZSUZSA BÁNK | ZEHRA ÇIRAK | CATALIN D. FLORESCU
NAVID KERMANI | DORON RABINOVICI | SUDABEH MOHAFEZ
ELEONORA HUMMEL | ARTUR BECKER | MARICA BODROŽIĆ | SAŠA STANIŠIĆ
HASAN DEWRAN | HASAN ÖZDEMİR | ALINA BRONSKY | LÉDA FORGÓ
SHERKO FATAH | MICHAIL STAVARIĆ | MASSUM FARYAR | LUO LINGYUAN
MARÍA CECILIA BARBETTA | IRENA BREŽNÁ | EL LOKO | ABBAS
KHIDER | JULYA RABINOWICH | QUE DU LUU | MARICA BODROŽIĆ